

# Evaluationsbericht Frühlingssemester 2014

Bachelorstudiengänge am Departement für Sozialwissenschaften



Marc Dojtschinov & Simon Bühler

## Inhalt

<b>A. Einleitung .....</b>	<b>2</b>
<b>B. Daten.....</b>	<b>3</b>
1. Datenerhebung.....	3
a) Befragte Studierende und Evaluierter Veranstaltungen.....	3
b) Unterschiede in der Fragebatterie nach Art der Veranstaltungen.....	3
2. Datenanalyse.....	4
a) Analyse nach Art der Veranstaltung .....	4
b) Zusammenfassung der Items in Kategorien .....	4
c) Teilzusammenfassung der Ausprägungen .....	4
d) Vergleich der Ergebnisse zwischen Semestern .....	4
<b>C. Ergebnisse der Evaluation.....</b>	<b>5</b>
1. Interesse der Studierenden am Thema .....	5
2. Vermittlung des Themas.....	6
3. Engagement der Lehrpersonen .....	7
4. Schwierigkeitsgrad.....	8
5. Umfang .....	9
6. Zeit Investition.....	10
7. Lerngewinn .....	11
8. Wissensvermittlung und Diskussion .....	12
9. Vorbereitung der Studierenden.....	13
10. Gesamtbewertung der Veranstaltung durch die Studierenden .....	14
11. Bewertung der Fachkompetenz der Dozierenden durch die Studierenden.....	15
12. Bewertung der Didaktik der Dozierenden durch die Studierenden .....	16
<b>D. Fazit .....</b>	<b>17</b>
<b>E. Anhang .....</b>	<b>18</b>
1. Liste der Evaluierter Lehrveranstaltungen nach Veranstaltungsart.....	18
2. Kategorien, Items und Ausprägungen .....	20
3. Fragebogen .....	21

## A. Einleitung

Das Departement Sozialwissenschaften ist nun definitiv im ehemaligen vonRoll Areal in der hinteren Länggasse in Bern angekommen. Die Räume im neu erstellten Institutsgebäude wurden von der Belegschaft entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen eingerichtet und sind nunmehr seit einem Jahr rege in Gebrauch.

Zeitgleich mit dem Umzug sind auch die alten Studiengänge ausgelaufen. Die alten Studiengänge „Bachelor of Arts in Politikwissenschaft“, „Bachelor of Arts in Soziologie“ und „Bachelor Minor in Kommunikations- und Medienwissenschaft“ werden nicht mehr geführt.

Aktuell wird am Departement Sozialwissenschaften auf Bachelorstufe der Studiengang „*Bachelor of Arts in Sozialwissenschaften*“ angeboten. Dieser ist interdisziplinär ausgerichtet und wird gemeinsam vom Institut für Politikwissenschaft, Institut für Soziologie und Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft durchgeführt. Er wird sowohl als Major im Umfang von 150 ECTS oder 120 ECTS als auch als Minor à 60 ECTS, 30 ECTS, oder 15 ECTS angeboten. Beim Minor Sozialwissenschaften im Umfang von 30 ECTS oder 60 ECTS besteht die Möglichkeit einen Schwerpunkt in Soziologie, Politikwissenschaften oder Kommunikations- und Medienwissenschaften zu wählen.

Die Evaluation der angebotenen Veranstaltungen bietet die Möglichkeit Verbesserungen und Verschlechterungen des Bachelorstudiums zu erkennen und dient somit zur Erhaltung der Qualität des aktuell angebotenen Studiengangs. Daher scheint die Auswertung der erfassten Daten aus Sicht der Studierenden besonders wichtig. Diesem Umstand und der zunehmenden Forderung nach Transparenz will das *Departement für Sozialwissenschaften* der Universität Bern mit diesem Bericht Rechnung tragen.

## B. Daten

### 1. Datenerhebung

#### a) Befragte Studierende und Evaluierte Veranstaltungen

Am *Departement für Sozialwissenschaften* wurden im Frühlingssemester 2014 insgesamt 39 Veranstaltungen auf Bachelorstufe evaluiert. Unterteilt nach der Art der Veranstaltungen, wurden Daten zu 14 Vorlesungen, 2 Forschungspraktika, 11 Proseminaren und 12 Seminaren erhoben.

Die gesamte Anzahl der befragten Studierenden beträgt 1109. Differenziert man die Anzahl der Befragten nach Veranstaltungsarten, so ergibt dies 755 retournierte Fragebögen für die Vorlesungen (61.3% Frauen), 31 für die Forschungspraktika (80.8% Frauen), 178 für die Proseminare (69.2% Frauen) und 145 für die Seminare (61.2% Frauen).<sup>1</sup>

Insgesamt sind 37.69% der Studierenden an Veranstaltungen des Departements Sozialwissenschaften Major Studierende.

Der Semestermittelwert liegt bei den Vorlesungen bei 4.53, bei den Forschungspraktika und Proseminaren bei 6.09 bzw. 4.3 und bei den Seminaren liegt die mittlere Semesterzahl bei 5.70 Semestern.

**Tabelle B.1. Übersicht Datenerhebung**

Veranstaltungsart	Anzahl befragte Studierende	Anzahl Veranstaltungen	Frauenanteil in %	Major in %	Semester Mittelwert
<b>Vorlesungen</b>	755	14	61.3	33.3	4.53
<b>Forschungspraktika</b>	31	2	80.8	87.1	6.09
<b>Proseminare</b>	178	11	69.2	34.8	4.30
<b>Seminare</b>	145	12	61.2	53.5	5.70
<b>TOTAL</b>	1109	39	63.1	37.70	4.69

#### b) Unterschiede in der Fragebatterie nach Art der Veranstaltungen

Der Fragebogen unterscheidet nicht Grundlegend zwischen den Veranstaltungsarten. Einzig beim letzten Frageblock werden die Studierenden gebeten, diesen nur bei Seminaren, Proseminaren und Forschungspraktika bzw. Übungen auszufüllen.

Folgende Fragen wurden demnach nur bei Forschungspraktika, Proseminaren und Seminaren erhoben:

- „Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gut gelungen.“
- „Bei Referaten / schriftlichen Arbeiten von Studierenden: der/Die Dozent/in bereitet die Studierenden gut auf die Referate und allenfalls auf eine schriftliche Arbeit vor.“
- „Bei Gastreferenten: Allfällige Gastreferentinnen/ Gastreferenten wurden in die Veranstaltung integriert“.

<sup>1</sup> Die Anzahl befragter Studierender wird hier als Anzahl retournierter Fragebögen gemessen. Da die Zahl der Teilnehmer pro Kurs auf wenig zuverlässigen Schätzungen beruhen, lassen sich eine eindeutige Ausschöpfungsquote und eine repräsentative Frauenquote nicht sinnvoll berechnen.

## 2. Datenanalyse

### a) Analyse nach Art der Veranstaltung

Die Daten der einzelnen Veranstaltungen werden nach dem Kriterium der Veranstaltungsart aggregiert. Dementsprechend geschieht die Darstellung der Ergebnisse getrennt nach Vorlesungen, Forschungspraktika, Proseminaren und Seminaren. Dies ermöglicht (qualitative) Vergleiche der Bewertungen zwischen den Kurstypen.

### b) Zusammenfassung der Items in Kategorien

Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden thematisch verwandte Items in folgenden Kategorien zusammen gefasst: 1. Interesse der Studierenden am Thema, 2. Vermittlung des Themas, 3. Engagement der Lehrpersonen, 4. Schwierigkeit der Veranstaltung, 5. Stoffumfang der Veranstaltung, 6. Lerngewinn, 7. Investierte Zeit, 8. Gesamtbewertung der Veranstaltung, 9. Fachkompetenz der Dozierenden, 10. Didaktik der Dozierenden.<sup>2</sup> Diese Kategorien werden in Teil C dieses Berichts in einzelnen Kapiteln besprochen.

### c) Teilzusammenfassung der Ausprägungen

Für die Darstellung der Ergebnisse wurden die Ausprägungen auf der *positiven* Seite der Medianausprägung (exklusiv Median) zum Merkmal „*positiv*“ zusammengefasst. Diese wird bei der Präsentation der Ergebnisse separat neben den relativen Häufigkeiten der einzelnen Ausprägungen angegeben. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Prozentwerte auf ganze Zahlen gerundet.

### d) Vergleich der Ergebnisse zwischen Semestern

Um allfällige Verbesserungen, bzw. Verschlechterungen in den Bewertungen durch die Studierenden feststellen zu können, werden die Veranstaltungen des Frühlingsemesters 2014 mit jenen des vorangegangenen Frühlingsemesters 2013 verglichen. Diese Gegenüberstellung geschieht innerhalb der Veranstaltungsarten: Vorlesungen werden mit Vorlesungen, Forschungspraktika mit Forschungspraktika, Seminare mit Seminare, Proseminare mit Proseminare verglichen.

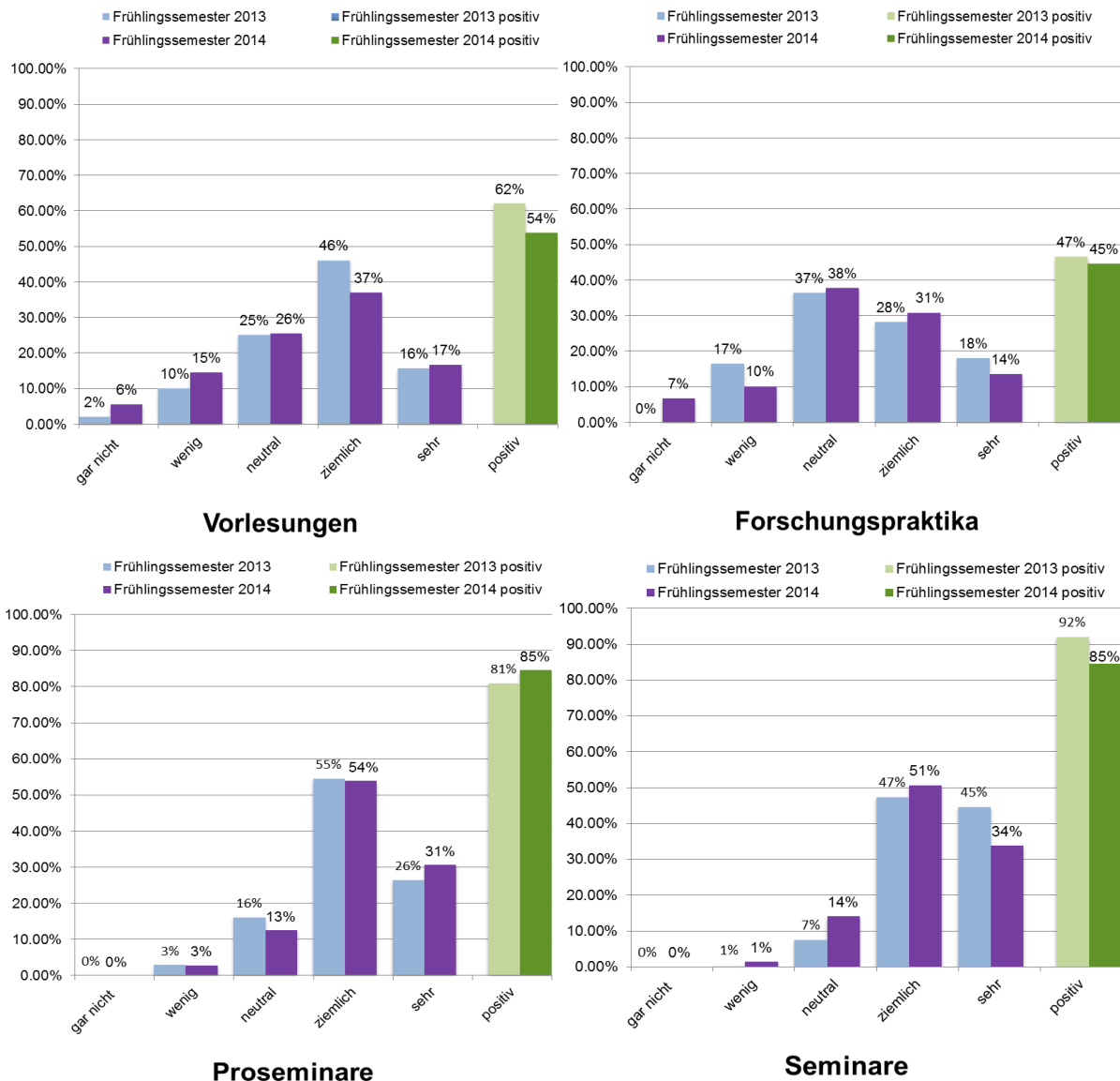
---

<sup>2</sup> Eine vollständige Auflistung der Kategorien und der darunter subsumierten Items mit den entsprechenden Ausprägungen sind im Anhang (S.22) zu finden.

# C. Ergebnisse der Evaluation

## 1. Interesse der Studierenden am Thema

Item: - „Das Thema der Veranstaltung hat mich interessiert“

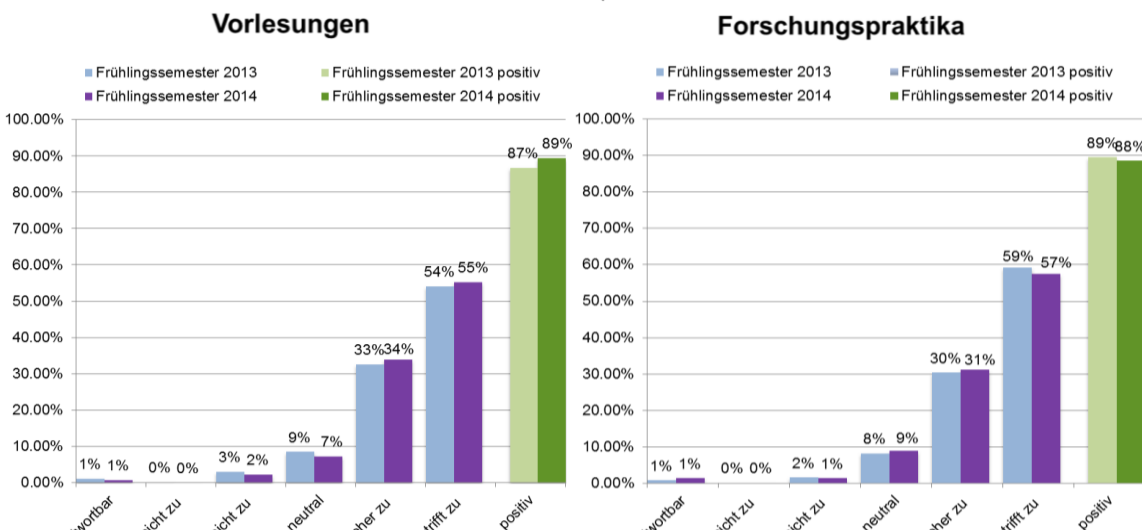
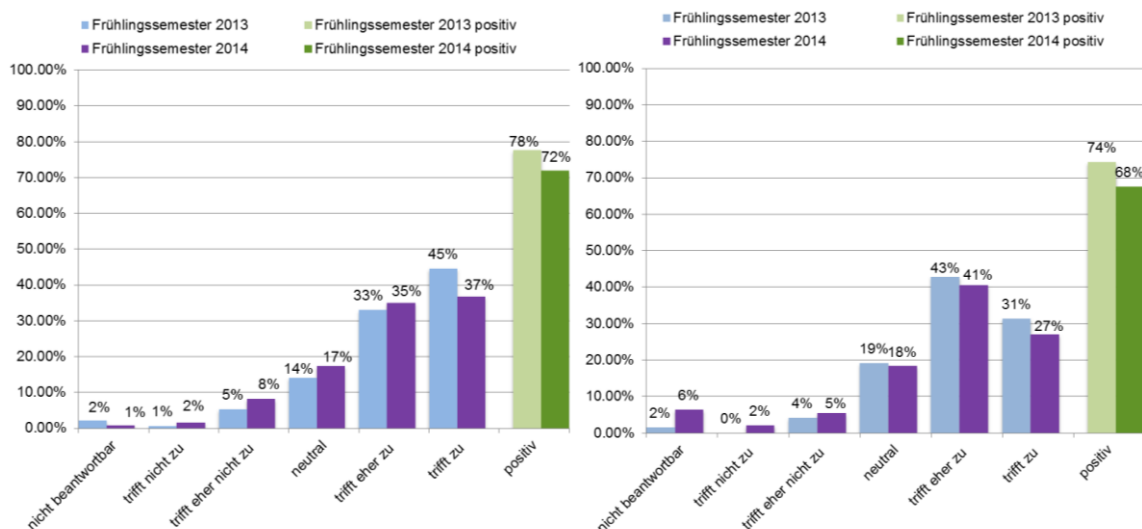


Der Inhalt der Proseminare und Seminare interessiert die Studierenden am meisten. Jeweils 85% der Antworten fallen in die *positiven* Antwortmöglichkeiten. Die Negativwerte sind bei den Proseminaren und Seminaren kaum besetzt. Die Antworten der Studierenden der Vorlesungen und Forschungspraktika weisen eine höhere Varianz auf. Der grösste Anteil der Antworten liegt bei diesen Veranstaltungsarten auf den Kategorien „neutral“ und „ziemlich“.

Im Vergleich zum Vorjahr waren die Studierenden weniger am Thema der Vorlesung interessiert. Der Rückgang im *Positivanteil* beträgt ca. 8%. Auch bei den Seminaren ist ein Rückgang der „*positiven*“ Antworten um ca. 7% zu verzeichnen. Jedoch hat der Anteil an Studierenden, welche „ziemlich“ interessiert sind zugenommen. Im Gegensatz dazu sind die Studierenden der Proseminare mit einer Steigerung des *Positivanteils* um ca. 4% interessierter als im Vorjahr.

## 2. Vermittlung des Themas

- Items: - „Die wichtigsten Zielsetzungen der Veranstaltung sind klar“
- „Die Veranstaltung verläuft nach einer gut nachvollziehbaren Gliederung“
  - „Veranstaltung gibt einen guten Überblick über das angekündigte Themengebiet“
  - „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens (Folien, Skripte etc.) sind ausreichend vorhanden“
  - „Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens( Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität“



**Vorlesungen**

**Forschungspraktika**

**Proseminare**

**Seminare**

Die Vermittlung des Themas wird bei den Proseminaren und Seminaren durchwegs gut bewertet. Über 50 % der Antworten fallen jeweils auf die beste Kategorie „trifft zu“. Bei den Vorlesungen und Forschungspraktika wird die Themenvermittlung mit ca. 72% bzw. 68% an *positiven* Voten etwas schlechter beurteilt.

Im Vergleich zum Vorjahr beurteilen die Studierenden die Proseminare und Seminare in Bezug auf die Themenvermittlung relativ ähnlich. Bei den Vorlesungen und Forschungspraktika hat sich der *Positivanteil* jeweils um ca. 6% verringert.

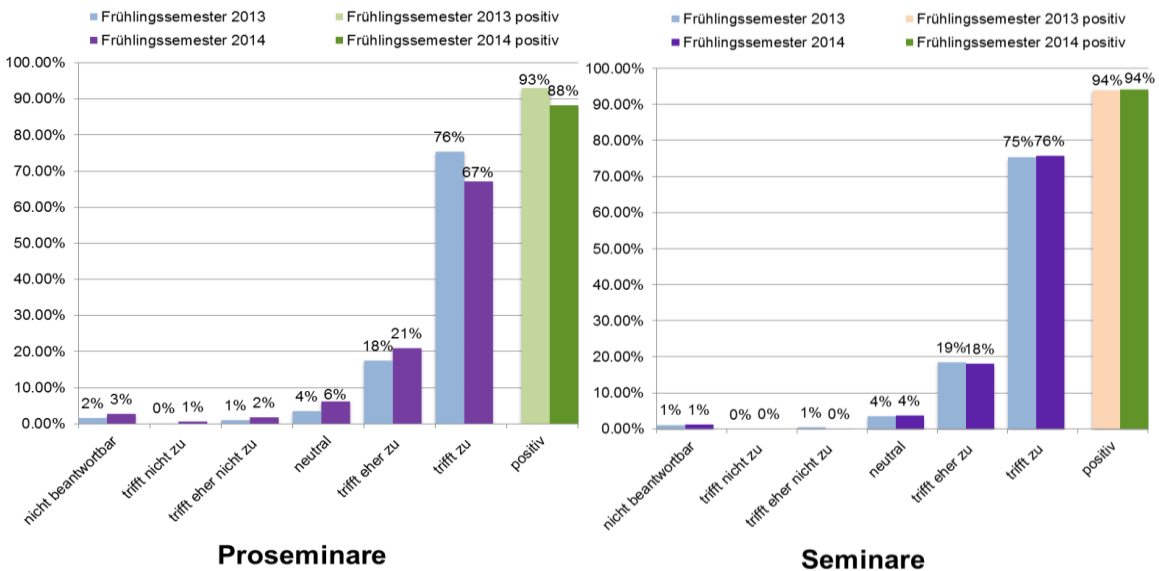
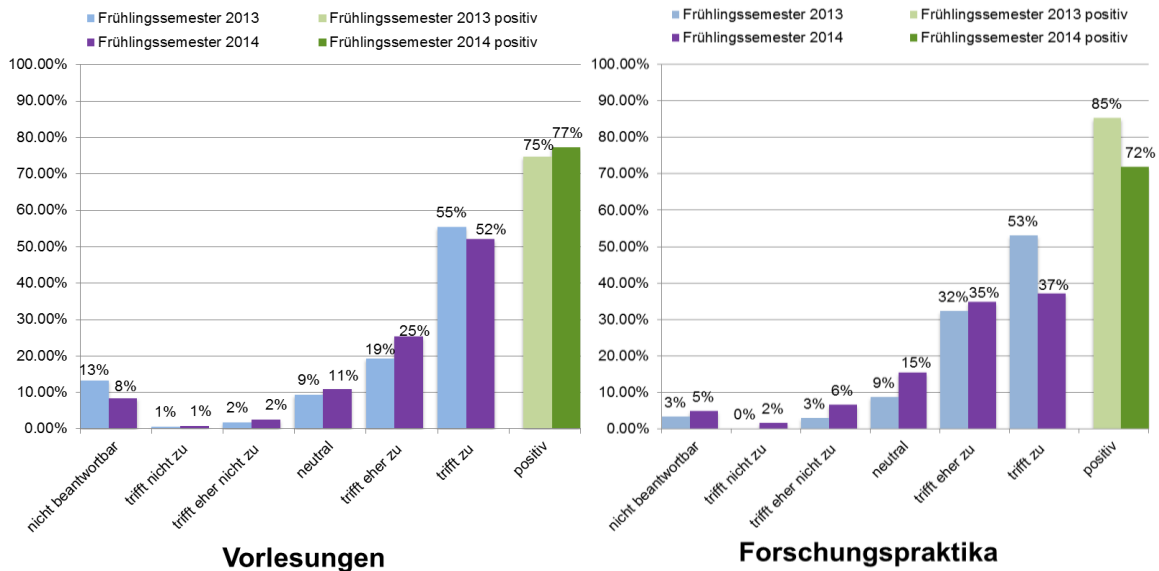
### 3. Engagement der Lehrpersonen

Items: -„Der/ Die Dozent/ in unterrichtet engagiert“

-„Der/ Die Dozent/ in nimmt die Studierenden ernst und verhält sich respektvoll“

-„Der/ Die Dozent/ in geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein“

-„Der/ Die Dozent/ in zeigt Interesse am Lernerfolg der Studierenden“



Das Engagement der Lehrpersonen wird bei allen Veranstaltungstypen durchwegs *positiv* bewertet. Der Modus liegt bei allen Veranstaltungsarten auf der besten Kategorie „trifft zu“. Wobei die Proseminar- und Seminarteilnehmer das Engagement mit *Positivanteilen* um die 90% deutlich besser bewerten, als bei den übrigen Veranstaltungsarten.

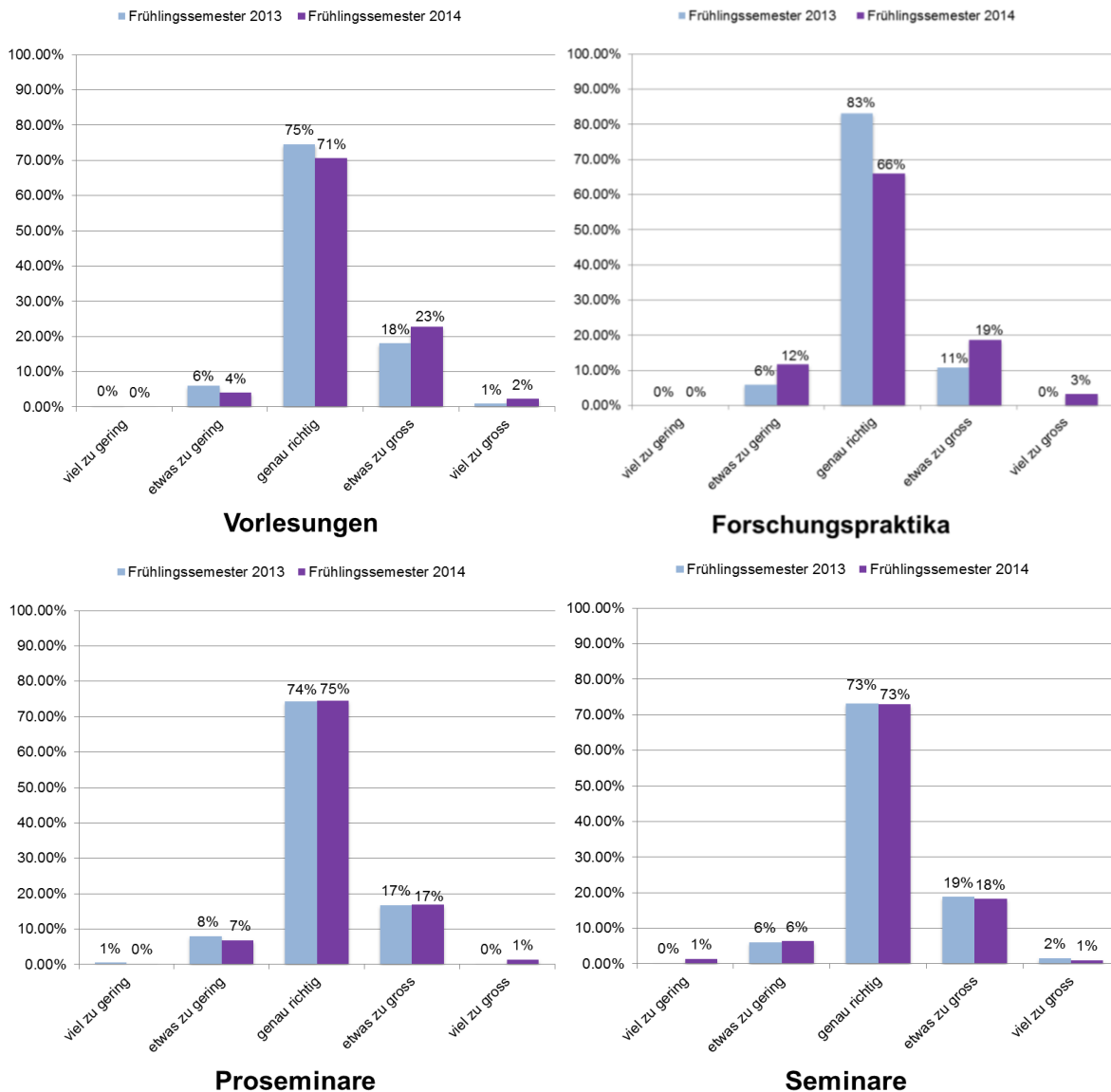
Im Vorjahresvergleich haben sich die Verteilungen bei den Vorlesungen, Proseminaren und Seminaren nur geringfügig verändert. Beim Forschungspraktikum scheint jedoch der Rückgang an *positiven* Antworten markant zu sein. Insbesondere die Kategorie „trifft zu“ ist weniger häufig besetzt.



## 4. Schwierigkeitsgrad

Items: - „Der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ist:“

- „Das Vorwissen, das in der Veranstaltung vorausgesetzt wird, ist:“



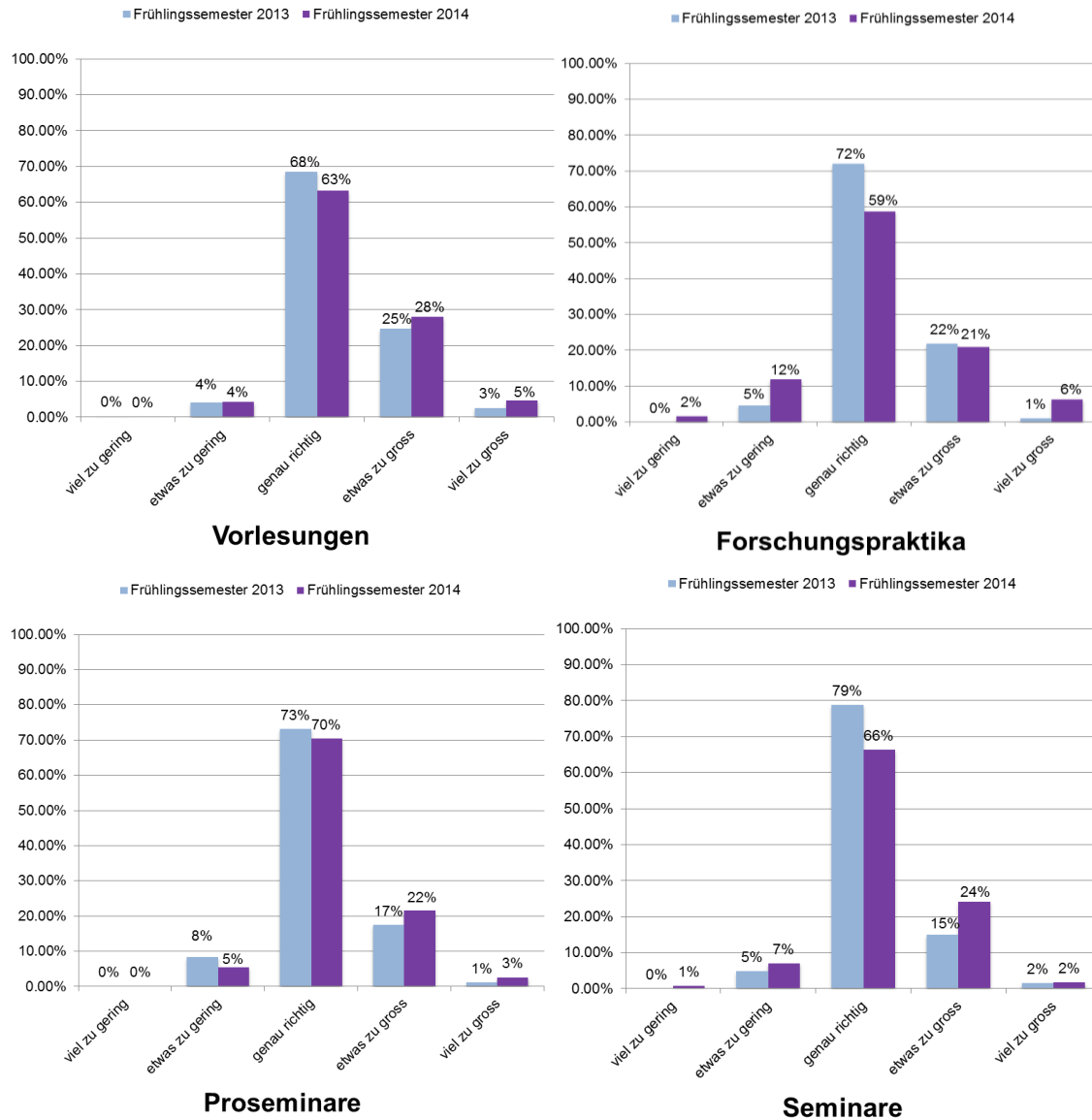
Bei allen Veranstaltungsarten beurteilt die Mehrheit der Studierenden die Schwierigkeit der Veranstaltung als „*genau richtig*“. Jene Befragten, die nicht für die optimale Ausprägung „*genau richtig*“ votieren, tendieren zur Antwort „*etwas zu gross*“. So variiert der relative Anteil in dieser Kategorie zwischen dem Minimum von 17% -bei den Proseminaren- und 23% bei den Vorlesungen. Die beiden Extreme „*viel zu gering*“ und „*viel zu gross*“ sind kaum besetzt.

Im Vergleich zum Frühlingssemester 2013 blieben die Verteilungen der Proseminare und Seminare praktisch unverändert. Bei den Vorlesungen und Forschungspraktika ist die Kategorie „*genau richtig*“ um 4% bzw. 17% weniger häufig besetzt. Die Vorlesungsteilnehmer tendieren eher zu der höheren Ausprägung „*etwas zu gross*“. Die Studierenden der Forschungspraktika votieren hingegen sowohl häufiger für die nächst kleinere Kategorie „*etwas zu gering*“, als auch für die Kategorie „*etwas zu gross*“.

## 5. Umfang

Items: - „Der Stoffumfang der Veranstaltung ist:“

- „Das Tempo der Veranstaltung ist:“

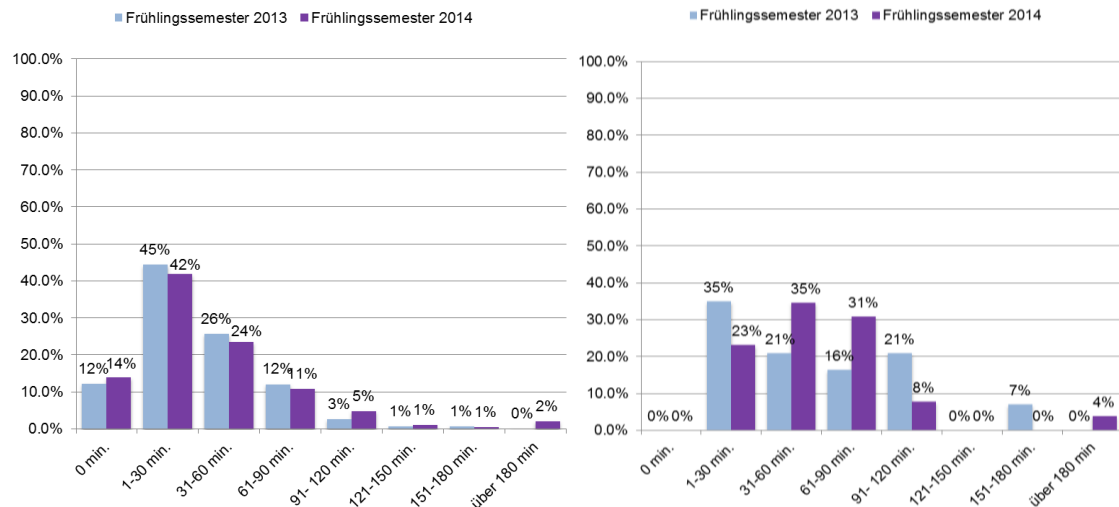


Der Modus der Veranstaltungen liegt überall bei „*genau richtig*“. Bei den Forschungspraktika weichen am meisten Studierende von der optimalen Antwort ab. Die meisten der Abweichenden tendieren auf die höheren Kategorien „*etwas zu gross*“ ca. 21% oder „*viel zu gross*“ ca. 6% aber auch die Kategorie „*etwas zu gering*“ ist mit ca. 12% häufiger besetzt als bei den übrigen Veranstaltungsarten.

Bei den Vorlesungen, Forschungspraktika und Proseminaren haben sich die Häufigkeiten in der Kategorie „*etwas zu gross*“ nur geringfügig verändert. Bei den Seminaren empfinden die Studierenden den Umfang gegenüber dem Vorjahr 9% häufiger als „*etwas zu gross*“. Über alle Veranstaltungsarten hat sich die Varianz der Antworten gegenüber dem Vorjahr vergrößert.

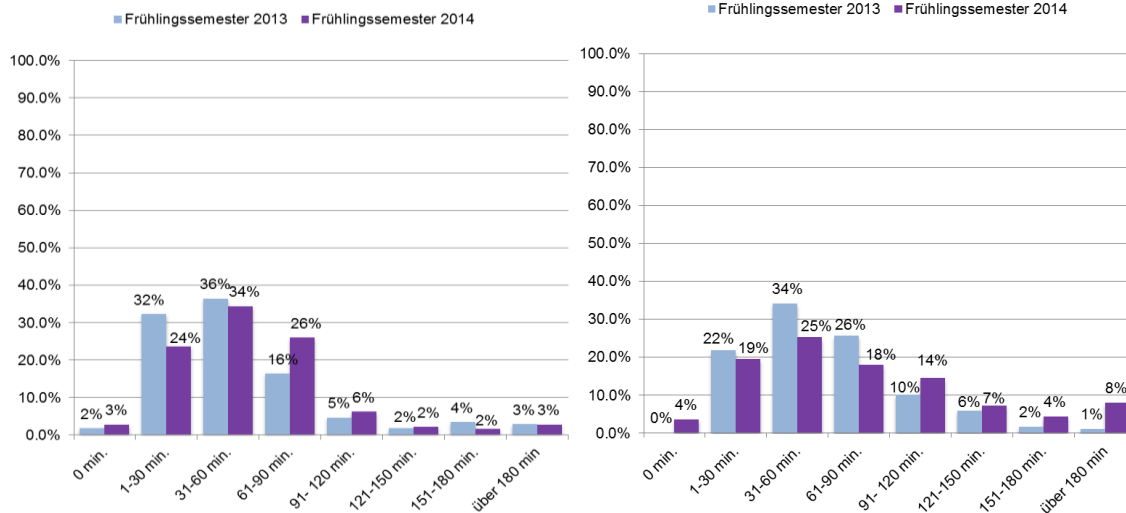
## 6. Zeit Investition

Item: - „Ich habe pro Woche für die Vor- und Nachbearbeitung der Veranstaltung durchschnittlich folgende Zeit aufgewendet.“



**Vorlesungen**

**Forschungspraktika**



**Proseminare**

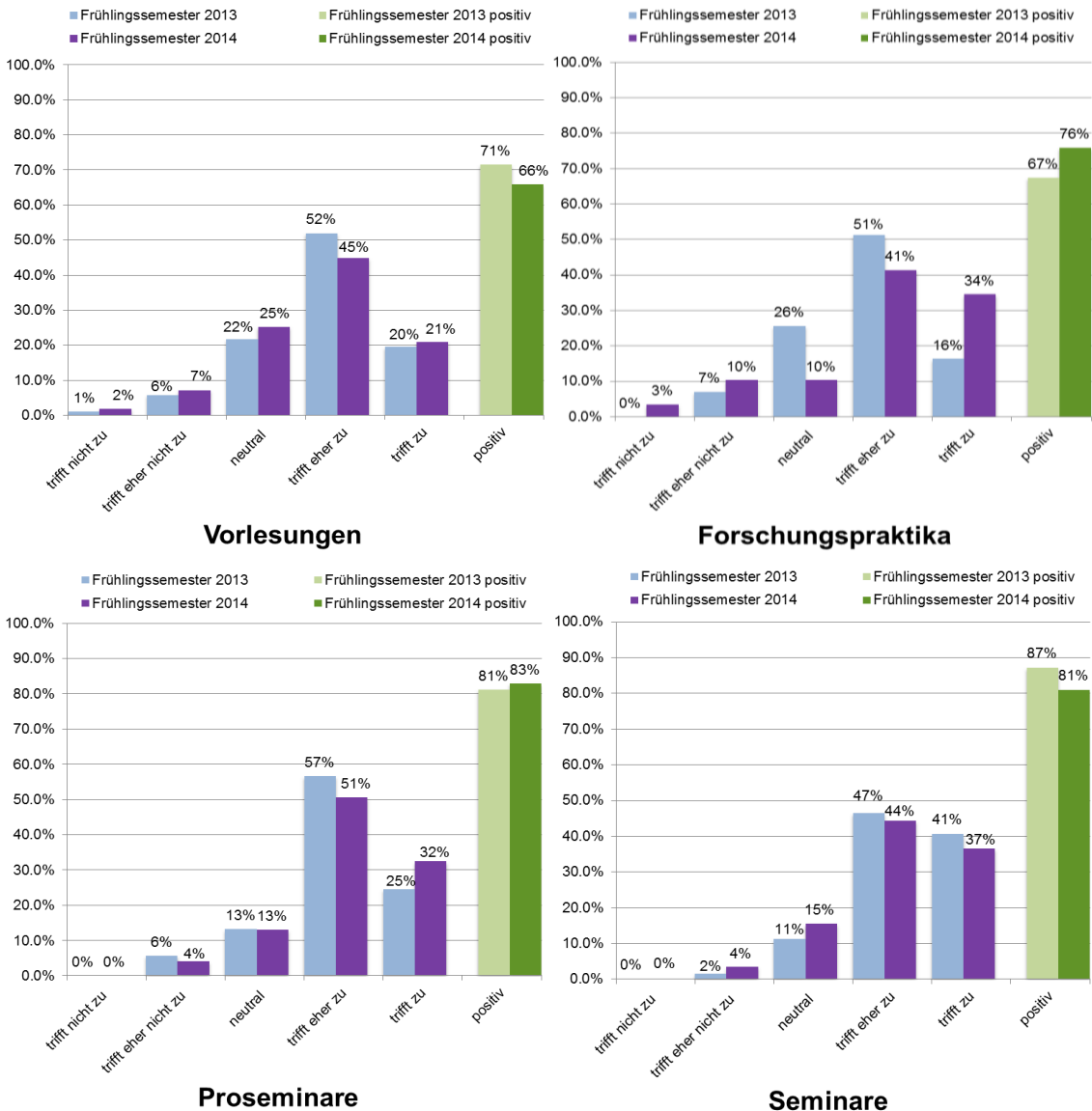
**Seminare**

Die Vorlesungen sowie die Proseminare und die Seminare weisen eine linkssteile-rechtsschiefe Verteilung auf. Bei den Vorlesungen ist das Intervall 1-30 min am häufigsten besetzt. Bei den Forschungspraktika, Proseminaren und Seminaren liegt der Modus hingegen im nächst höheren Intervall von 31-60 min.

Im Vergleich zum Frühlingssemester 2013 sind beim Forschungspraktikum die Intervalle 31-60 min. und 61-90 min. deutlich häufiger besetzt, jedoch hat sich der Anteil an Studierenden, welche 91-120 min. pro Woche aufgewendet haben auch deutlich reduziert. Bei den Proseminaren und Seminaren scheinen die Studierenden insgesamt mehr Zeit aufgewendet zu haben als im Vorjahr. Die Verteilung der Vorlesung ist nahezu konstant geblieben.

## 7. Lerngewinn

Items: - „Ich habe in der Veranstaltung viel dazu gelernt“

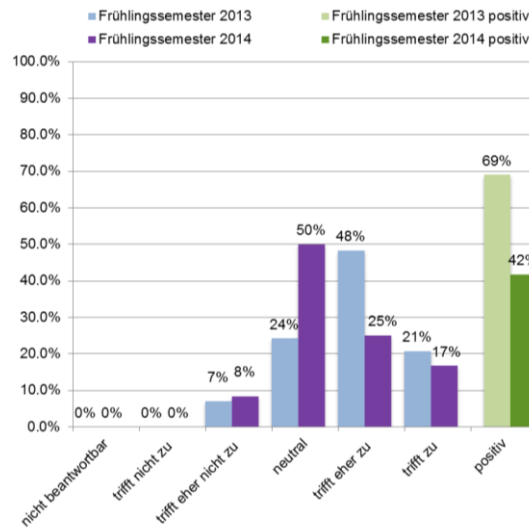


Bei den Proseminaren und Seminaren haben um die 80 % der Studierenden die Frage, ob sie viel dazu gelernt haben, mit „trifft eher zu“ bzw. „trifft zu“ beantwortet. Bei den Vorlesungen und Forschungspraktika ist dieser Anteil mit 66% bzw. 76% leicht geringer. Der Modus liegt bei allen Veranstaltungen auf der Ausprägung „trifft eher zu“. Die negativen Kategorien sind kaum besetzt. Lediglich bei den Vorlesungen und Forschungspraktika antworteten 7% und 10% der Befragten mit „trifft eher nicht zu“.

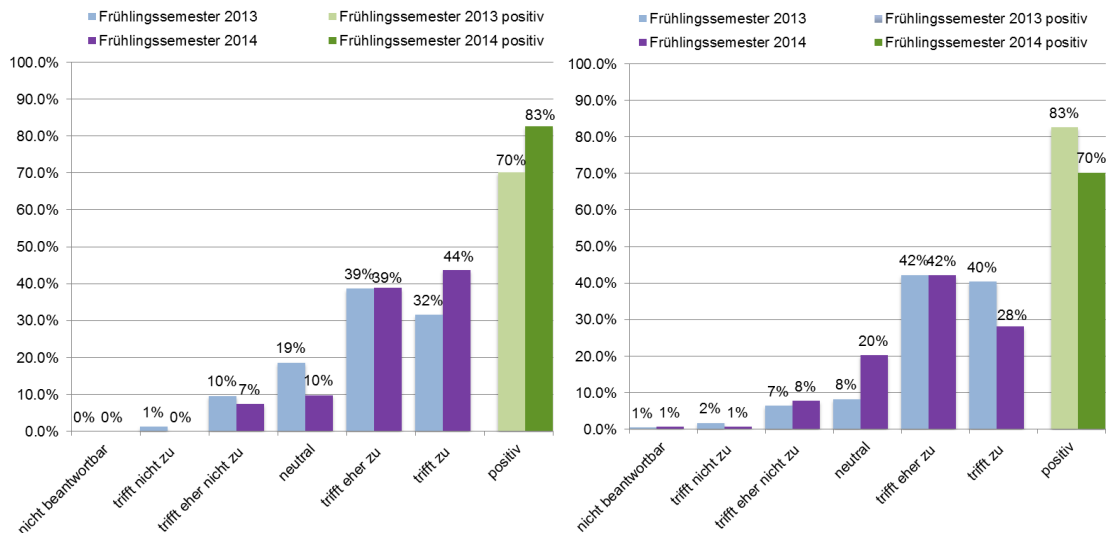
Gegenüber dem Frühlingssemester 2013 ist der Anteil an *positiven* Bewertungen bei den Forschungspraktika um 10% gestiegen. Bei den Vorlesungen und Seminaren ist ein Rückgang der *positiven* Bewertungen um die 5% zu verzeichnen. Die Proseminare wurden gegenüber dem Vorjahr annähernd gleichhäufig *positiv* Bewertet.

## 8. Wissensvermittlung und Diskussion

Items: - „Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gelungen“



**Forschungspraktika**



**Proseminare**

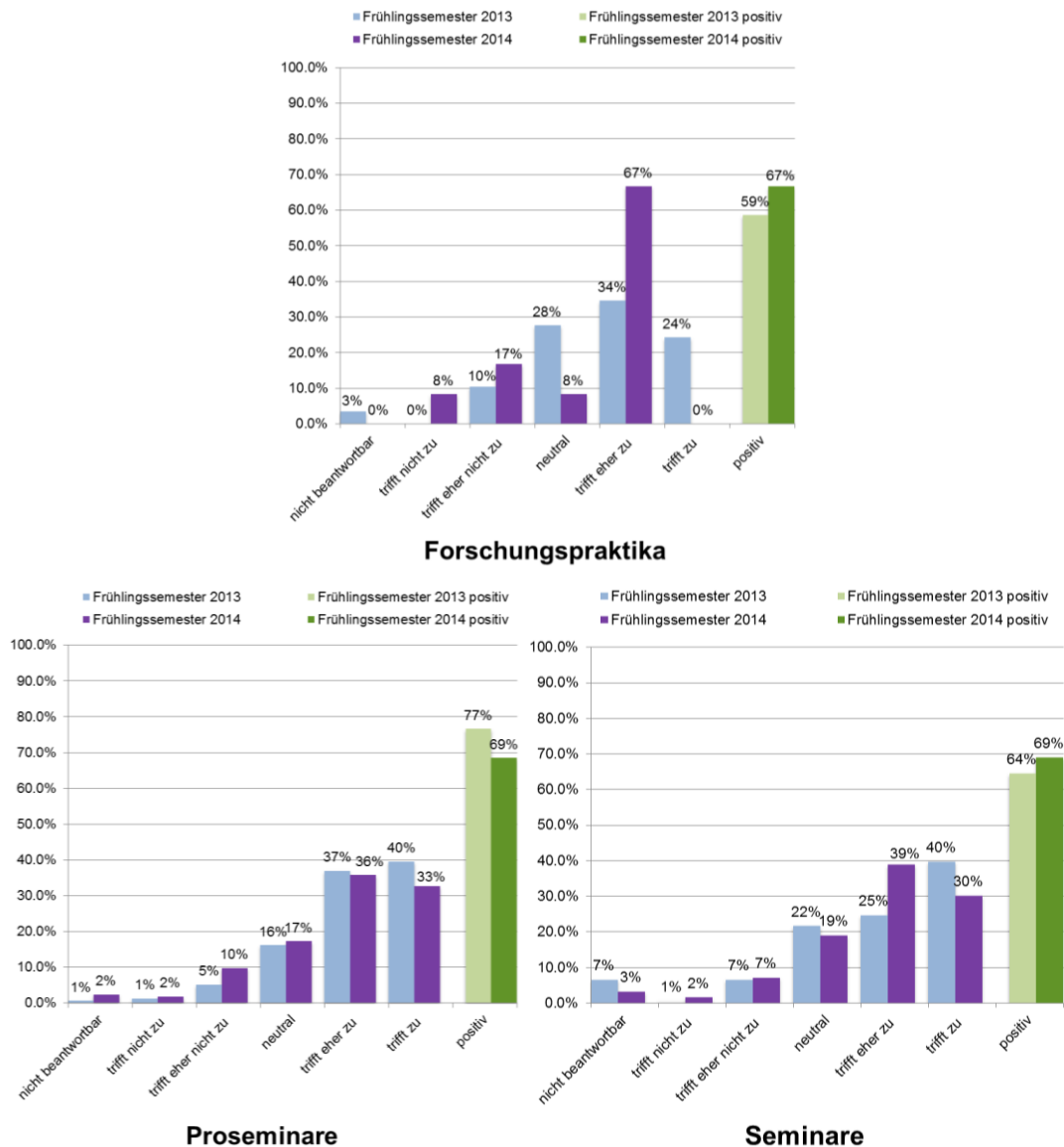
**Seminare**

Am besten beurteilten die Studierenden die Mischung des Unterrichts bei den Proseminaren mit 83% an „positiven“ Antworten. Die Seminare folgen mit 70%. Ca. 50% der Studierenden der Forschungspraktika beantworten die Frage nach der Mischung zwischen Wissensvermittlung und Diskussion mit der Kategorie „neutral“. Daher sind lediglich 42% der Antworten in den *positiven* Kategorien vereint.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion in den Proseminaren, mit einer 13%-igen Steigerung des *Positivanteils*, deutlich besser bewertet. Insbesondere die beste Kategorie „trifft zu“ wurde ca. 12% häufiger gewählt. Bei den Seminaren macht sich ein Rückgang der *positiven* Antworten bemerkbar. Die Ausprägung „neutral“ wurde im Vergleich zum Frühlingssemester 2014 ca. 12% häufiger gewählt. Augenfällig ist der Rückgang des *Positivanteils* bei den Forschungspraktika. Ca. 27% weniger häufig haben sich die Studierenden für die *positiven* Kategorien entschieden.

## 9. Vorbereitung der Studierenden

Item: - „Bei Referaten/schriftlichen Arbeiten von Studierenden: Der/Die Dozent/in bereitet die Studierenden gut auf die Referate und allenfalls auf eine schriftliche Arbeit vor.“

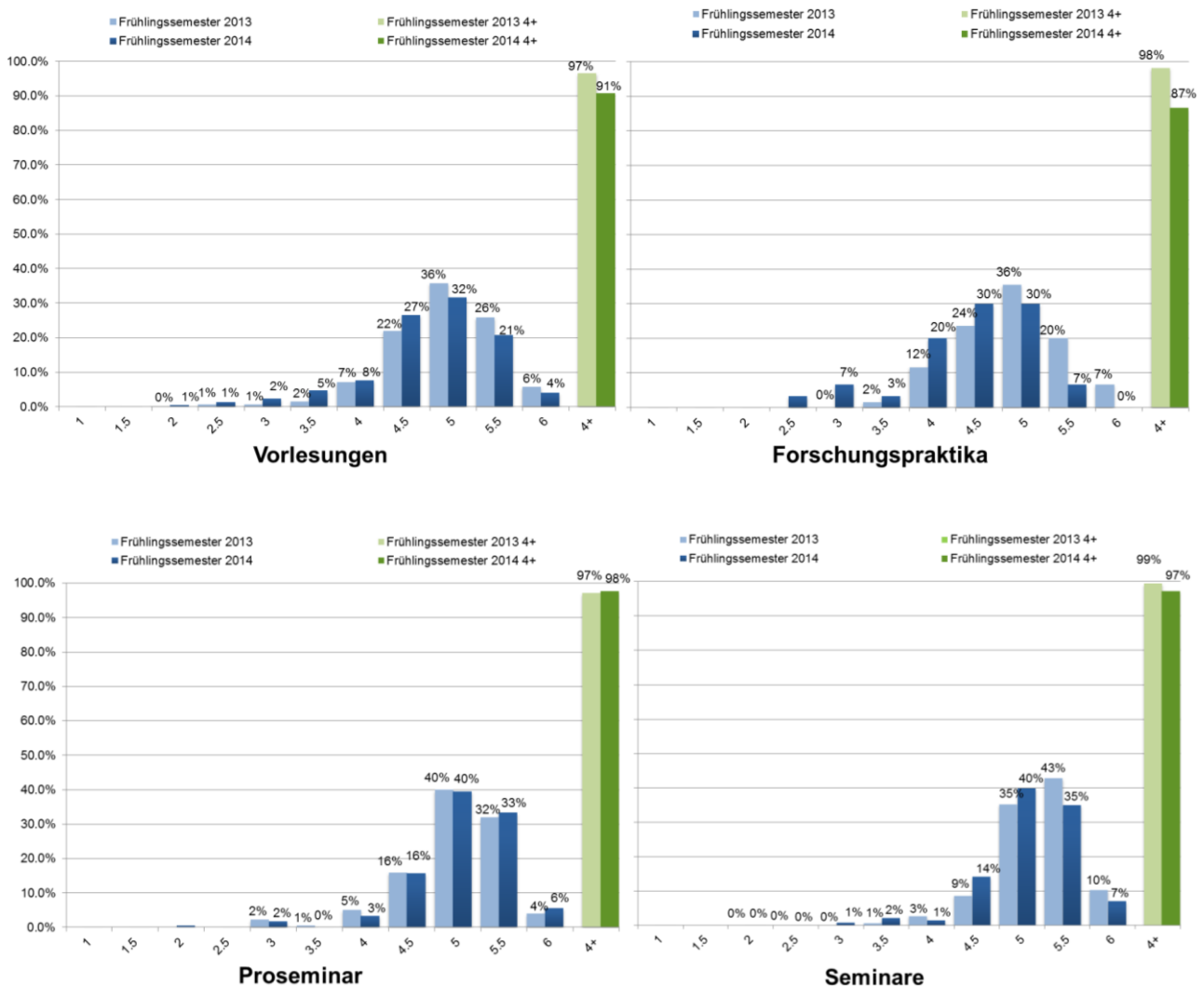


Die Vorbereitung auf Referate und Seminararbeiten beurteilen die Studierenden bei allen Veranstaltungsarten mit Positivanteilen um die 69% ähnlich gut. Bei den Forschungspraktika fällt jedoch auf, dass die beste Kategorie „trifft zu“ gar nicht besetzt ist.

Verglichen mit dem Frühlingssemester 2013 wurde die Vorbereitung auf Referate und Seminararbeiten bei den Forschungspraktika und Seminaren, mit einer Steigerung von ca. 8% bzw. 5% des *Positivanteils*, besser beurteilt. Bei den Forschungspraktika fällt zu dem der Wegfall von Antworten in der Kategorie „trifft zu“ auf, damit verbunden ist somit ein 24%-iger Rückgang in dieser Kategorie. Bei den Proseminaren beurteilen die Studierenden die Vorbereitung auf die Referate und Arbeiten mit einem Rückgang von ca. 8% in der Kategorie „positiv“ leicht weniger gut als im Vorjahr.

## 10. Gesamtbewertung der Veranstaltung durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?“

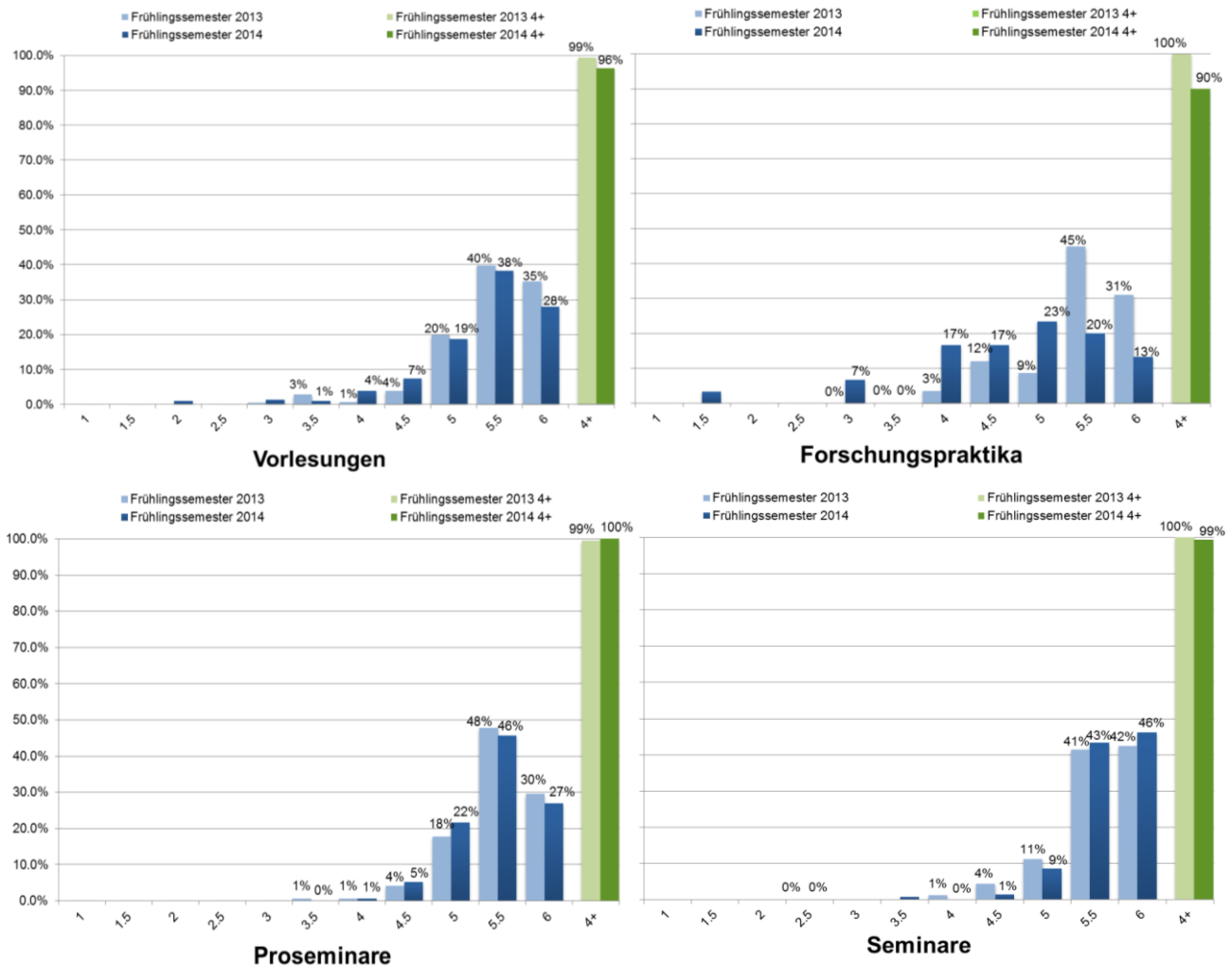


Bei den Vorlesungen, Proseminaren und Seminaren bewerten zum Teil deutlich mehr als 90% die Veranstaltung als Ganzes *positiv* (4+). Die Forschungspraktika wurden mit einem Positivanteil von 87% leicht schlechter bewertet.

Im Vergleich zum Vorjahr bleibt der Anteil an *positiven* Noten bei den Proseminaren und Seminaren auf anhaltend hohem Niveau. Die Verteilung der Seminare hat sich jedoch ein bisschen verändert. So haben die Studierenden weniger häufig die Note 5.5 und 6 Verteilt. Im Gegenzug sind die Noten 4.5 und 5 häufiger besetzt. Den Vorlesungen und Forschungspraktika haben die Studierenden weniger häufig eine Note von 4 und höher gegeben. Es ist ein Rückgang der *positiven* Noten von ca. 6% bzw. 7% zu verzeichnen. Auch bei diesen Veranstaltungsarten wurden die besten Noten 5.5 und 6 weniger häufig Verteilt als im Vorjahr.

## 11. Bewertung der Fachkompetenz der Dozierenden durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Fachkompetenz geben?“



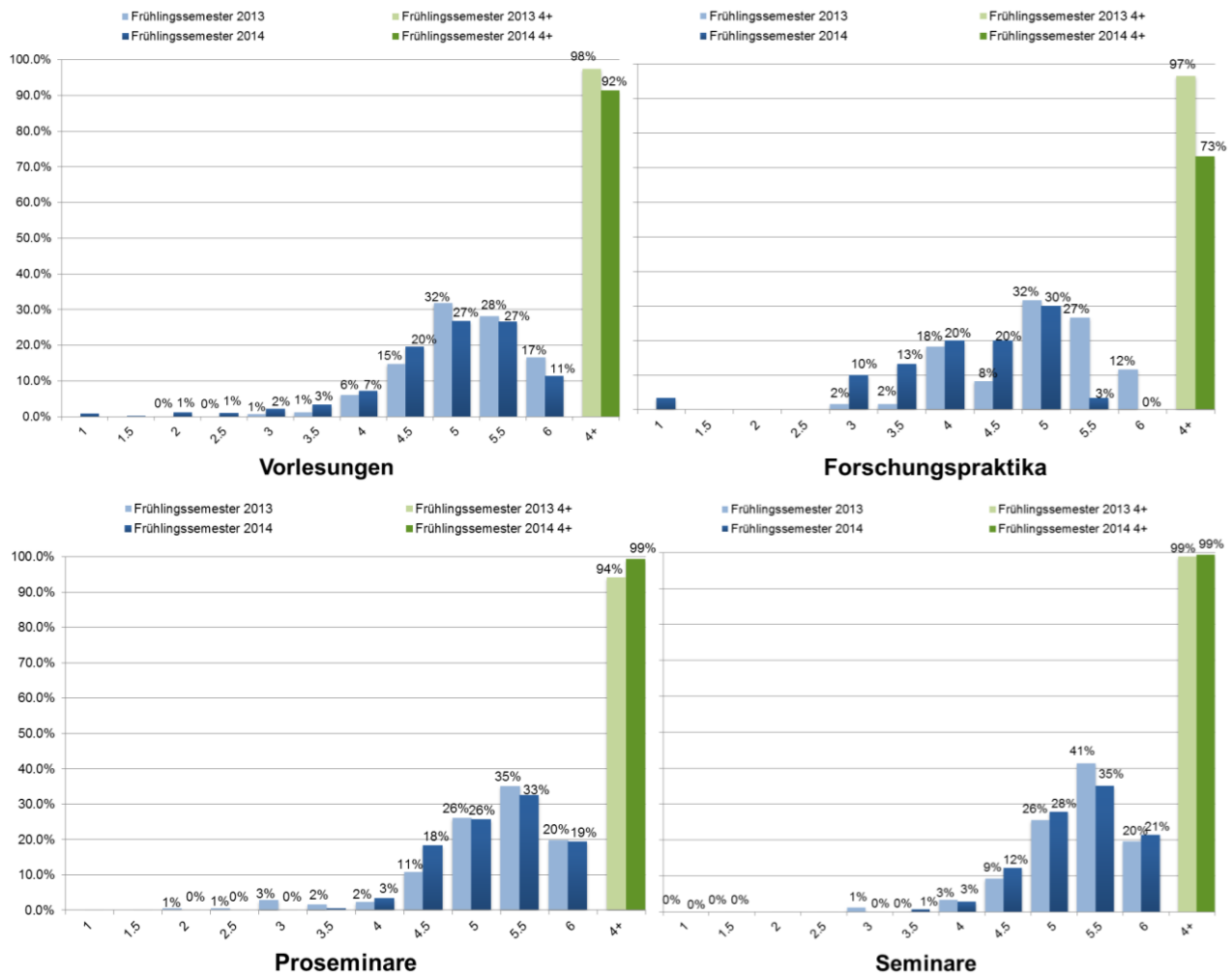
Mit *Postivanteilen* (4+) zwischen ca. 96% und 100% bewerten die Studierenden die Fachkompetenz der Dozierenden bei Vorlesungen, Proseminaren und Seminaren sehr *positiv*. Bei den Forschungspraktika wird Die Fachkompetenz mit 90% an *positiven* Antworten leicht weniger gut bewertet, als bei den übrigen Veranstaltungsarten. Der Modus liegt bei den Vorlesungen und den Proseminaren auf der Note 5.5 und bei den Forschungspraktika auf der Note 5. Bei den Seminaren bewerten ca. 46% der Studierenden die Fachkompetenz der Dozierenden mit der besten Note 6.

Die Verteilungen der Noten haben sich im Vergleich zum Vorjahr bei den Vorlesungen, Proseminaren und Seminaren kaum verändert. Bei den Forschungspraktika sind jedoch die besten Noten 5.5 und 6 deutlich weniger häufig besetzt als im Frühlingssemester 2013.



## 12. Bewertung der Didaktik der Dozierenden durch die Studierenden

Item: - „Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Didaktik geben?“



Bei den Proseminaren und Seminaren bewerten ca. 99% der Studierenden die Didaktik im positiven Bereich (4+). Die Vorlesungen wurden mit einem *Positivanteil* von ca. 92 % leicht schlechter bewertet. Bei den Forschungspraktika bewerten die Studierenden die Didaktik mit 75% an Noten 4+ im Vergleich zu den anderen Veranstaltungsarten leicht schlechter.

Im Vergleich zum Frühlingssemester 2013 ging der Anteil an *positiven* Noten bei den Vorlesungen um ca. 6% und bei den Forschungspraktika um ca. 24% zurück. Die Proseminare legten bei den *positiven* Noten um 5% zu, und die Seminare blieben auf hohem Niveau konstant. Die Verteilungen der Vorlesungen, Proseminare und Seminare haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert. Bei den Forschungspraktika ist jedoch eine deutliche Veränderung sichtbar. Die Studierenden verteilen bei der Beurteilung der Didaktik die besten Noten 5.5 und 6 kaum oder gar nicht.

## **D. Fazit**

Die in diesem Bericht präsentierten Ergebnisse geben einen breiten Überblick über die Stärken und Qualitäten der Lehrveranstaltungen, die am Departement für Sozialwissenschaften auf Bachelorstufe angeboten werden. Damit wird dem erforderlichen Mass an Transparenz nach Innen und gegen Aussen Rechnung getragen.

Die Inhalte des Berichts sollen sowohl angehenden und gegenwärtigen Studenten, als auch den Dozierenden als Informationsgrundlagen dienen, um zukünftige Entscheidungen zielgerichtet treffen zu können. Darüber hinaus wird eine Basis zur Erkenntnis von Schwächen und Stärken bei der Gestaltung der Lehrveranstaltungen gelegt. Damit kann der Evaluationsbericht mit dazu beitragen, den hohen Standard der Lehre am Departement für Sozialwissenschaften zu wahren und weiter zu verbessern.

## E. Anhang

### 1. Liste der Evaluierten Lehrveranstaltungen nach Veranstaltungsart

Tabelle 1: Evaluierte Vorlesungen

Veranstaltungs- Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
11016	IPW	Prof. Dr. A. Vatter	Politisches System der Schweiz II
28532	IPW	Dr. C. Rapp	Forschungsdesign in der vergleichenden Politikwissenschaft
193	IPW	Dr. M. Bühlmann	Demokratietheorie
28590	IPW	Prof. Dr. M. Freitag	Das soziale Kapital der Schweiz
4660	IPW	Dr. T. Freyburg	Europäische Integration I
16802	IPW	Pro. Dr. K. M. Ingold	Governance
28558	IPW	Dr. U. Klinger	Qualitative Methoden der Sozialwissenschaften
103022	IfS	Prof. Dr. Ch. Joppke	Soziologische Theorien II: Moderne Theorien
102968	IfS	Prof. Dr. B. Jann	Sozialstrukturanalyse II: Soziale Ungleichheit
399083	IfS	Dr. T. G. Eule	Civil Rights and Anti-Discrimination Movements
22913	IfS	Dr. T. Schönholzer	Sozialwissenschaftliche Ringvorlesung
3663	IfS	Dr. F. M. S. Winter	Einführung in die empirische Sozialforschung
399074	IfS	Dr. D. Hevenstone	Simulation
10246	IKMB	Prof. Dr. S. Adam	Mediensysteme im internationalen Vergleich

Tabelle 2: Evaluierte Proseminare

Veranstaltungs- Nr.	Institut	Dozent	Name der Veranstaltung
398618	IPW	K. Ackermann	Einführung in die politische Psychologie
12178	IPW	A. Feh Widmer	Parlamentsforschung in der Schweiz
28556	IPW	A. Heidelberger	Schweizerische Parteien und Wertewandel
28555	IPW	D. Koller	Politische Partizipation im Vergleich
398621	IPW	S. Müller	Territory and Power in Switzerland
399092	IPW	A. Fill	Political system of the European Union
399222	IfS	Prof. Dr. A. Franzen, S. Speck,	Klassische Studien der empirischen Sozialforschung
399032	IfS	Prof. Dr. U. Liebe	Grundlagen und Probleme kollektiven Handelns
398936	IfS	Dr. A. Polyakova	Feminist Theory
12297	IKMB	Dr. T. Häussler, Dr. H. Schmid-Petri	Wahlkampfkommunikation
398942	IKMB	Dr. D. Arlt	Gesellschaftlich relevante Anwendungsfelder der Medienwirkungsforschung

**Tabelle 3: Evaluierte Forschungspraktika**

<b>Veranstaltungs-Nr.</b>	<b>Institut</b>	<b>Dozent</b>	<b>Name der Veranstaltung</b>
7844	IPW	Dr. M. Beyeler	<b>Empirisches Forschungspraktikum mit Arbeitstechniken</b>
103035	IfS	Prof. Dr. A. Franzen	<b>Empirisches Forschungspraktikum I + II</b>

**Tabelle 4: Evaluierte Seminare**

<b>Veranstaltungs- Nr.</b>	<b>Institut</b>	<b>Dozent</b>	<b>Name der Veranstaltung</b>
399030	IPW	K. Guthmann	<b>Austeritätspolitik. Empirische Analysen</b>
399432	IPW	T. Heinsohn	<b>Politische Karrieren im Vergleich</b>
102971	IPW	Pro. Dr. K. M. Ingold	<b>Nachhaltigkeit: Management natürlicher Ressourcen im Vergleich</b>
398624	IPW	Dr. J. Bernauer	<b>Grenzen der Demokratie</b>
399110	IPW	R. Labaninio	<b>The Politics of Neoliberalism</b>
28588	IPW	Dr. T. Milic	<b>Wahlverhalten in der Schweiz</b>
399071	IfS	Prof. Dr. B. Jann	<b>Diskriminierung</b>
399384	IfS	Dr. F. M. S. Winter	<b>Wir wollen doch nur spielen: Experimente in den Sozialwissenschaften</b>
399031	IfS	Prof. Dr. U. Liebe	<b>Unternehmensgründung und Unternehmenserfolg</b>
398937	IfS	Dr. A. Polyakova	<b>Economic Sociology</b>
399017	IKMB	Prof. Dr. S. Adam	<b>Massenmedien und politische Einstellungen</b>
399034	IKMB	Dr. T. Häussler	<b>Der Zerfall der Demokratie? Fragmentierung und Polarisierung in modernen Gesellschaften. Ein interdisziplinäres Seminar.</b>

## 2. Kategorien, Items und Ausprägungen

Tabelle 5: Kategorien, Items, Ausprägungen

Kategorie	Items	Ausprägung
<b>Interesse der Studierenden am Thema</b>	"Das Thema der Veranstaltung hat mich interessiert"	trifft nicht zu trifft eher nicht zu neutral trifft eher zu trifft zu nicht sinnvoll beantwortbar
<b>Vermittlung des Themas</b>	„Die wichtigsten Zielsetzungen der Veranstaltung sind klar“ „Die Veranstaltung verläuft nach einer gut nachvollziehbaren Gliederung“ „Veranstaltung gibt einen guten Überblick über das angekündigte Themengebiet“ „ Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens( Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität“ „ Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens( Folien, Skripte etc.) sind von guter Qualität“	
<b>Engagement der Lehrperson</b>	„Der/ Die Dozent/ in unterrichtet engagiert“ „Der/ Die Dozent/ in nimmt die Studierenden ernst und verhält sich respektvoll“ Der/ Die Dozent/ in geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein“ „Der/ Die Dozent/ in zeigt Interesse am Lernerfolg der Studierenden“	
<b>Lerngewinn</b>	„Ich habe in der Veranstaltung viel dazu gelernt“	
<b>Wissensvermittlung und Diskussion</b>	„Die Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion bewerte ich als gelungen“	
<b>Schwierigkeit der Veranstaltung</b>	„Die Schwierigkeit der Veranstaltung ist...“ „Das Vorwissen, das in der Veranstaltung vorausgesetzt wird, ist...“	
<b>Stoffumfang der Veranstaltung</b>	„Der Stoffumfang der Veranstaltung ist ...“ „Das Tempo der Veranstaltung ist ...“	
<b>Zeit Investition</b>	„ Ich habe pro Woche für die Vor- und Nachbearbeitung der Veranstaltung durchschnittlich folgende Zeit aufwendet:“	0 min. 1-30 min. 31-60 min. 61-90 min. 91-120 min. 121-150 min. 151-180 min. über 180 min.
<b>Gesamtbewertung der Veranstaltung</b>	„Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?“	1; 1.5; 2; 2.5; 3;
<b>Fachkompetenz der Dozierenden</b>	„Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Fachkompetenz geben?“	3.5; 4; 4.5; 5; 5.5 ;6 (1=sehr schlecht;
<b>Didaktik der Dozierenden</b>	„Welche Note würden Sie der Dozentin/dem Dozenten in Bezug auf die Didaktik geben?“	6=sehr gut)

